

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Infizierter Bereich: _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist es nach einer Weichteilverletzung zu einer Infektion des betroffenen Gewebes gekommen. Um ein Fortschreiten der Infektion zu verhindern, hat Ihnen Ihre Ärztin/Ihr Arzt (im Weiteren Arzt) eine operative Wundbehandlung empfohlen. Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE OPERATION

Bei Verletzungen, z. B. nach Bisswunden, Quetschungen oder Schnittverletzungen, können Krankheitserreger, z. B. Bakterien, in die Wunde gelangen und zu einer Infektion führen. Je nach Art der Verletzung können Weichteilgewebe (Haut, Muskeln, Sehnen, Blutgefäße) und Knochen von der Entzündung betroffen sein.

Eine Infektion kann sich unbehandelt schnell ausbreiten, in anderes Gewebe einwandern und im schlimmsten Fall zu einer lebensgefährlichen Blutvergiftung (Sepsis) führen. Mit einer spontanen Ausheilung, auch mit entsprechenden Medikamenten, ist in Ihrem Fall/im Fall Ihres Kindes nicht oder nur mit unsicherem Erfolg zu rechnen, sodass Ihnen eine operative Entfernung des infizierten Gewebes vorgeschlagen wird.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Operation findet je nach Art der Wunde entweder in lokaler Betäubung oder in Regionalanästhesie bzw. in Narkose statt, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Bei Eingriffen an den Extremitäten wird, wenn möglich, eine Blutleere angelegt. Hierzu wird der Arm/das Bein umwickelt und die weitere Blutzufuhr mittels einer aufgepumpten Blutdruckmanschette unterbunden. Dadurch werden ein geringer Blutverlust und eine bessere Operationssicht gewährleistet.

Nach einem Hautschnitt entfernt der Arzt das zerstörte Gewebe und einen gewissen Sicherheitsrand. Eventuell werden zusätzlich kleine Schläuche (Drainagen) eingelegt, um vorhandenen Eiter abzuleiten. Bei schweren Infektionen kann es eventuell notwendig sein, auch infizierte Knochenteile zu entfernen. Hierüber werden Sie ggf. gesondert aufgeklärt.

Nach Entfernen des entzündeten Gewebes folgt in der Regel eine sorgfältige Spülung der Wunde.

Je nach Ausmaß der Infektion können weitere Behandlungsmaßnahmen notwendig werden:

Entfernung von Fremdkörpern (z. B. Glassplitter)

Einlage von Antibiotikaketten/-schwämmen

Zur Behandlung der Infektion können nach Entfernung des

infizierten Gewebes sogenannte Antibiotikaketten bzw. -schwämme in die Wunde eingelegt werden, welche über einen längeren Zeitraum ständig ein Antibiotikum abgeben.

Sekundärnaht

Stark entzündete Wunden können manchmal nicht sofort verschlossen werden, sondern müssen für einige Zeit offen gelassen und regelmäßig gespült werden. Erst nach einigen Tagen kann die Wunde dann vernäht werden (sog. Sekundärnaht).

Unterdruck-Verband (Vakuumverband)

Hierbei wird unter Anlegen eines Vakuums auf die Wunde kontinuierlich oder mit wechselnder Stärke die Wundflüssigkeit abgesaugt. Ziel hierbei ist eine schnellere Wundheilung.

Spül-Drainage

Bei diesem Verfahren werden über Drainagen Wundflüssigkeit aus der Wunde abgesaugt und gleichzeitig Spülungen, ggf. mit Antibiotika, durchgeführt.

Wird die Wunde nach der Behandlung mit Nähten verschlossen, können die Fäden meist nach 10 - 14 Tagen gezogen werden.

Wurde bei umfangreichen Eingriffen viel Gewebe entfernt, können zu einem späteren Zeitpunkt ggf. weitere Operationen zur Wiederherstellung des Gewebedefektes, z. B. mittels eines verschobenen oder gestielten Hautlappens oder Spalthaut, notwendig sein. Hierüber werden Sie dann gesondert aufgeklärt.

Besteht kein Impfschutz für Tetanus, erhält der Patient nach dem Eingriff eine Tetanusimpfung.

Ihr Arzt wird das geplante Vorgehen mit Ihnen besprechen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Kleinere Infektionen können ggf. auch medikamentös (Salben, Antibiotika) und/oder mittels Ruhigstellung behandelt werden, allerdings immer mit dem Risiko einer weiteren Verbreitung der Entzündung im Körper.

Liegen größere Entzündungsherde vor oder ist bereits tiefer gelegenes Gewebe betroffen, gibt es keine sinnvolle Alternative zu einem operativen Eingriff.